

Montag, 04. Juli 2022, Fritzlär-Homberger Allgemeine / Lokales

„Bei Symptomen auf Konzerte verzichten“

INTERVIEW - Mediziner Thorsten Gaidzik vom Fritzlärer Hospital über den Corona-Sommer

VON MAJA YÜCE



Darauf haben viele Menschen lange gewartet: Endlich wieder ausgelassen Konzerte feiern, so wie vergangene Woche beim Konzert der Toten Hosen in Kassel. Dabei rücken die Abstands- und Hygieneregeln bei vielen Menschen in den Hintergrund. Foto: Dieter Schachtschneider/nh

Fritzlär – Bald beginnen die Sommerferien. Gleichzeitig sind derzeit viele Menschen mit Blick auf die Abstands- und Hygieneregeln sorgloser geworden. Masken werden immer weniger getragen, Großveranstaltungen finden statt und es wird wieder mehr verreist. Zudem gibt es nicht mehr für alle Menschen kostenlose Corona-Schnelltests. Und: Die Coronafallzahlen nehmen wieder zu. Können wir da überhaupt ganz beruhigt in den Flieger steigen und mit Freunden bei Konzerten die Lieblingsbands feiern? Thorsten Gaidzik, Facharzt für Innere Medizin und Krankenhaushygiene, am Hospital zum Heiligen Geist über die aktuelle Corona-Situation.

Herr Gaidzik, wie unbeschwert kann man den Sommer genießen?

Wenn man die Zahlen mit denen der vorigen Corona-Jahre vergleicht, sind die Inzidenzen aktuell deutlich höher. Die persönlichen Schutzmaßnahmen jedes Einzelnen sind dementsprechend aber leider nicht gestiegen, sondern man hat den Eindruck, alles ist wie vor der Pandemie. Die mittlerweile bekannten Corona-Regeln sind aber natürlich immer noch hilfreich.

Bisher waren es die Menschen gewohnt, dass die Coronazahlen mit steigenden Temperaturen sinken. Nun ist eine Sommerwelle da – warum steigen die Zahlen wieder?

Die aktuellen Coronavarianten zeichnen sich meist durch weniger schwere Verläufe aus. Dadurch kommt es teilweise nicht zur entsprechenden Antikörperantwort im Körper. Wir sehen immer mehr kurz aufeinander folgende Infektionen. Auch ist der Schnelltest oft erst positiv, wenn der Coronapositive bereits mehrere Tage infektiös war. Bis dahin hat er vielleicht schon Mitmenschen angesteckt. Insgesamt sind die jetzigen Varianten auch ansteckender und nicht so stark von den Temperaturen abhängig.

Was können wir – also jede einzelne Person – jetzt tun?

Sich weiter an die Schutzmaßnahmen halten. In geschlossenen Räumen eine Maske tragen, am besten FFP2, sowie Abstand- und Hygieneregeln beachten, wo immer nötig und möglich. Auch wenn die FFP2-Masken derzeit nur noch im ÖPNV und bei der Bahn Pflicht sind, empfiehlt sich das eigenverantwortliche Tragen – zum Beispiel beim Einkaufen in vollen Geschäften. Wichtig außerdem: Wer Symptome hat, sollte Kontakte einschränken und sich zur Sicherheit testen. Aktuell sind die Verläufe auch wieder schwerer geworden. Ich rate daher jedem entsprechend vorsichtig zu sein und sich und andere zu schützen. So kann jeder das Risiko so gering wie möglich halten. Besonders sollten darauf geachtet werden, Risikopatienten vor Infektionen schützen.

Tragen Sie noch regelmäßig Masken – in welchen Situationen?

Ja! Natürlich am Arbeitsplatz FFP2-Masken und oft auch beim Einkaufen, wobei ich da öfter auch der Einzige bin.

Was ist Ihre Prognose, wird die Inzidenz weiter steigen?

Wir erwarten im Herbst wieder schwerere Verläufe und insgesamt einen Anstieg der Zahlen.

Wie sieht es derzeit auf der Intensivstation des Hospitals in Sachen Coronapatienten aus?

Aktuell haben wir erfreulicherweise keine coronapositiven Intensivpatienten.

Welche Rolle spielt aus Ihrer Sicht aktuell „Long Covid“?

Immer noch ein relevantes Thema. Leider ist die Datenlage hierzu nicht gut.

Man sieht in anderen Ländern, dass auch die Hospitalisierungs- und Todeszahlen wieder ansteigen. Gehen Sie davon aus, dass wieder viele Menschen schwer erkranken und sterben?

Die Hospitalisierungszahlen werden sicher auch bei uns wieder ansteigen, jedoch sehen wir auch den positiven Effekt der Impfungen, die Todesraten und besonders die Long-Covid-Folgen werden nicht so hoch sein.

Es gibt neue Subtypen der Omikron-Variante, die als infektiöser gelten. Auf welche Symptome sollte man besonders achten?

Bereits die ursprüngliche Omikron-Variante hatte sich in Bezug auf die Symptome von vorangegangenen Virustypen unterschieden. Zu den häufigsten Symptomen von Omikron zählen: Halsschmerzen, Schnupfen, Appetitlosigkeit, Kopf- und Gliederschmerzen. Im Gegensatz zu vorherigen Corona-Mutationen kam es bei einer Omikron-Infektion häufig zu Schnupfen. Husten blieb dagegen in der Regel aus. Das könnte bei BA.5 nun anders sein. Erste Erkenntnisse deuten darauf hin, dass besonders Husten wieder gehäuft auftritt.

Auf Twitter macht die Empfehlung die Runde, man solle sich im Sommer absichtlich infizieren, um im Winter immun zu sein. Was halten Sie von solchen Ratschlägen?

Wir sehen gerade bei Männern wieder mehr schwere Verläufe mit ausgeprägten Symptomen. Eine solche Empfehlung kann ich daher nicht aussprechen.

Gerade wurde ein Gutachten zur Wirkung der Corona-Regeln vorgestellt. Welche Maßnahmen funktionieren aus Ihrer praktischen Erfahrung heraus so gut, dass wir uns in diesem Winter wieder darauf einstellen sollten?

Wir haben in der ersten Welle gesehen, dass die allgemeinen AHA-Regeln gut funktionieren. Abstand, Maske – hier bietet die FFP2-Maske natürlich den höheren Schutz, aber auch die FFP1-Maske oder OP-Maske bietet guten Schutz. Wenn möglich, sollten größere Treffen auf engem Raum vermieden werden. Dies empfiehlt sich besonders dann, wenn man selbst symptomatisch ist. Gut Lüften und sich zum Beispiel vor Familientreffen testen, wobei das auch natürlich keine absolute Sicherheit ist.

Wie schätzen sie als Mediziner die Corona-Situation ein?

Wir wissen noch gar nicht, wo die Reise hingeht. Jedoch wird die nächste Welle kommen. Wie sie ausgeht, hängt von uns allen ab.

Worauf freuen Sie sich am meisten, jetzt, da die Pandemie nicht mehr alles beherrscht?

Wieder auf Veranstaltungen (Konzerte) zu gehen und zu reisen – alles unter Einhaltung passender Vorsichtsmaßnahmen.

Es gibt ja jetzt Großveranstaltungen: Feste, Konzerte und mehr – was halten Sie davon und wie kann man dabei einen weiteren Anstieg der Infektionszahlen verhindern?

Diese Veranstaltungen sind sehr wichtig, gerade für Jüngere, die auch sehr unter der Pandemie gelitten haben. Hier hängt es besonders von den persönlichen Schutzmaßnahmen (AHA-Regeln) jeder einzelnen Person ab. In geschlossenen Räumen ist das Risiko deutlich höher als im Freien. Bei Symptomen sollte jeder darauf verzichten, zu Veranstaltungen zu gehen – auch wenn es schwerfällt.

Glauben Sie, dass wir zeitnah das Gefühl haben können, die Pandemie nähert sich ihrem Ende?

Wir sehnen uns alle danach. Dies ist wahrscheinlich auch der Grund dafür, dass wir unsere Vorsichtsmaßnahmen immer weniger achten. Leider wird uns das Thema aber noch länger beschäftigen.